Swiss Recycle

Swiss Recycle, August 2024

WEGWEISER KREISLAUFWIRTSCHAFT

VERTIEFUNG REPARATUR

Ein Wegweiser zur Implementierung und Unterstützung der RE-Strategie «Reparatur» als Bestandteil der Kreislaufwirtschaft in Gemeinden.
Erarbeitet von Swiss Recycle in Kooperation mit Reparaturführer.ch.

INHALT

EINFÜHRUNG
- ZIEL DES LEITFADENS
- DISCLAIMER
- ÜBERSICHTS-SEITE
- BEST PRACTICES
- WARUM EIN LEITFADEN

1. AUSGANGSLAGE ANALYSIEREN
- 1.1 UMFRAGEN UND STUDIEN
- 1.2 SWOT-ANALYSE

2. HANDLUNGSOPTIONEN ERARBEITEN
- 2.1 HANDLUNGSFELDER REPARATUR

3. SCHWERPUNKTE UND ZIELE FESTLEGEN
- 3.1 ZIELE SETZEN

4. VORGEHENSWEISE UND MASSNAHMEN DEFINIEREN

5. ERFOLGSKONTROLLE UND BERICHTERSTATTUNG

6. FINANZIERUNG SICHERSTELLEN

7. KOMMUNIKATION UMSETZEN

8. SYNERGIEN REALISIEREN

HINTERTRUNDINFORMATIONEN

IMPRESSUM

EINFÜHRUNG

ZIELE DIESES LEITFADENS

Dieser Leitfaden soll Gemeinden helfen, das Thema Reparatur gemeindeintern und -extern zu verankern. Der Leitfaden orientiert sich dabei an den fünf Schritten zu einer kreislauffähigen Gemeinde des Wegweisers Kreislaufwirtschaft von Swiss Recycle www.swissrecycle.ch.

Der Leitfaden richtet sich primär an Gemeinden, Städte und Zweckverbände.

FÜR EINE SCHNELLE ÜBERSICHT UND EINFACHEN EINSTIEG ZEIGEN DIE NÄCHSTEN ZWEI SEITEN EINE ÜBERSICHT ÜBER DIE WICHTIGSTEN SCHRITTE UND GUTE, BEREITS GELEBTE BEISPIELE AUS DER GANZEN SCHWEIZ.
DIE WICHTIGSTEN BOTSCHAFTEN PRO KAPITEL SIND JEWEILS GRÜN HINTERLEGT.

DISCLAIMER

Der vorliegende Leitfaden wurde von Swiss Recycle in Zusammenarbeit mit Reparaturführer.ch erarbeitet. Folgende bestehende Studien, Leitfäden und Informationen sind ebenfalls eingeflossen:

- OST, 2022: ReUse Weiter- und Wiederverwendung von Elektro- und Elektronikgeräten in der Schweiz
- Kasser, 2021: Reparieren als Antwort auf den Überkonsum: Die Schweiz ist bereit für das Recht zu Reparieren
- Konsumentenschutz, 2019: Auswertungen Repair Cafés
- Broehl-Kerner, Elander, Koch und Vendramin, 2012: Second Life Wiederverwendung gebrauchter Elektro- und Elektronikgeräte

Haben Sie Fragen zum Leitfaden oder ein Feedback? Das Team von Swiss Recycle freut sich über Ihre Kontaktaufnahme:
Swiss Recycle: info@swissrecycle.ch.

REPARATUR IN DER GEMEINDE ETABLIEREN – DIE WICHTIGSTEN SCHRITTE IM ÜBERBLICK

1 AUSGANGSLAGE ANALYSIEREN

Wichtigste nationale/regionale Akteur:innen:
- Reparaturführer.ch
- Repair-Cafés
- Repair Connects
- Circular Platform
- «réparer plutôt que jeter»
- Lausanne répare

Akteur:innen in der Gemeinde identifizieren (z.B. Reparaturbetriebe und Repair Cafés)

Erfolgsfaktoren, die zu mehr Reparaturen bei der Bevölkerung führen:
- Günstige oder kostenlose Reparatur
- Einfach, schnell zugängliches Reparaturangebot (Convenience)
- Wissen darüber, wieso reparieren sinnvoll ist

(Details siehe S. 6)

Resultat: Lokale Situation je Bereich, vorhandene Dienstleistungen, Akteur:innen und Zielgruppen sind identifiziert.

2 HANDLUNGSOPTIONEN ERARBEITEN

Eigene Aktivitäten in der Gemeinde:
- **Kommunikation:** Reparaturführer.ch verlinken, Reparaturhinweise im Entsorgungskalender, Flyer, Plakate, Artikel im Lokalblatt
- **Rechtliches:** Im kommunalen Abfallreglement verankern
- **Aktionen:** Bring- und Holtage (inkl. Reparatur), Workshops veranstalten, Ausstellungen machen, Reparatur-Dienstleistungen auf dem Recyclinghof anbieten
- **Vorbildrolle:** Gemeindeeigene Geräte reparieren lassen

Aktionen Dritter fördern:
- **Kommunikation:** Informationen vertreiten, Plakatwände zur Verfügung stellen
- **Finanzierung:** Kampagnen finanzieren, Förderbeiträge, z.B. Reparaturgutscheine oder Bürgerinitiativen
- **Infrastruktur:** Werkräume von Schulen zur Verfügung stellen, Mietkosten für Räume übernehmen
- **Aktionen:** Spielzeugreparaturtag mit Ludothek, Reparaturmedien für Gemeindebibliothek, Workshops

(Details siehe S. 9)

Resultat: Handlungsfelder je Bereich sind eruiert und nach Relevanz gewichtet. Die Rollen sind verteilt.

3 SCHWERPUNKT UND ZIELE FESTLEGEN

Massnahmen bewerten nach:
- Realisierbarkeit
- Kosten
- Umweltnutzen
- Akzeptanz

und geeignete Massnahmen auswählen und Ziele nach der SMART-Methode setzen.

(Details siehe S. 11)

Resultat: Einzelne Massnahmen werden gewichtet und konkret Kennzahlen und Ziele festgelegt.

4 MASSNAHMEN UND ROADMAP AUFSETZEN

Konkrete Massnahmenpläne
- Meilensteine festlegen
- Verantwortliche Personen definieren
- Kommunikation und Reporting erstellen

(Details siehe S. 12)

Resultat: Meilensteinplanung ist aufgesetzt und personelle Ressourcen sind sichergestellt.

5 MONITORING SICHERSTELLEN

Mögliche Parameter für die Erfolgskontrolle:
- Anzahl und Kategorien reparierter Gegenstände/ Produkte
- Zufriedenheit Kund:innen
- Erfolgsquote der reparierten Produkte
- Umweltnutzen durch reparierte Geräte

(Details siehe S. 13)

Resultat: Kennzahlen sind erhoben und die Projektumsetzung ist bewertet.

SYNERGIEN NUTZEN

Sich mit anderen Gemeinden austauschen (z.B. via Partnerschaft Swiss Recycle (Details siehe S.15)

Resultat: Lernfelder aus anderen Gemeinden sind identifiziert und mögliche Kooperationen aufgegleist.

KOMMUNIKATION UMSETZEN

Kommunikationskonzept nach den 6-W-Fragen erstellen und verschiedene Kanäle (Webseite, Entsorgungskalender, Flyer, Artikel, etc.) nutzen. (Details siehe S. 14)

Resultat: Akteur:innen sind einbezogen und die Zielgruppen informiert.

FINANZIERUNG SICHERSTELLEN

Budget aufstellen und Finanzierung sicherstellen, z.B. via Abfallbudget. Kosten durch mögliche Kooperationen senken. (Details siehe S. 13)

Resultat: Einmalige und wiederkehrende Kosten sind erhoben und Finanzierungsquellen gesichert.

GUTE BEISPIELE VON ANDEREN GEMEINDEN

Reparatur in der Gemeinde einzuführen, geht ganz einfach! Inspiration findet man bei anderen Gemeinden, man unterstützt bestehende Netzwerke oder man macht es gleicht selbst - Handlungsoptionen gibt es viele!

Basel:
- Reparaturwerkstätte: RepairBar und REP-STATT
- Flyer «Besser als neu! Reparieren, Teilen, Gebrauchtes kaufen»

Zürich:
- Online Abfallvermeidungs-ABC auf der Webseite
- Projekt zu Reparatur-Plattform und Reparaturbonus

Muttenz: Umwelttag

Aarau: Prozessor und Freizeitwerkstatt Aarau

St. Gallen: RE-Plattform: www.re-sg.ch

Uster: Klimatage – inkl. Repair Café.

Solothurn:
- Links auf der Webseite
- flick+werk Solothurn

Zug:
- Zeba: Re-Strategien und lokale Adressen im Entsorgungskalender aller Zuger Gemeinden
- Repair & Reuse bei der Sammelstelle der Stadt Zug

Biel: Reparaturtag

Bern:
- Reuse & Repair Ecke bei den Entsorgungshöfen mit Berner Start-Up Pretty Good Repair
- Berner Nachhaltigkeitswoche

Lausanne: Online-Plattform mit Reparatur-Adressen für Lausanne: www.lausanne-repare.ch

Genf: Online-Plattform mit Reparatur-Adressen für Genf www.ge-repare.ch

Carouge: Reparateliers mit kostenlosen Reparaturen

HILFREICHE LEITFÄDEN & TIPPS

- Reparaturführer.ch
- Circular Platform – Informationen zur nachhaltigen Nutzung von EE-Geräten
- Toolbox Suffizienz von PUSCH
- Toolbox Agenda 2030: Unterstützung und Förderung von Share- und Repair Angeboten
- Leitfaden Einführung Repair Café mit ehrenamtlichen Expert:innen
- Leitfaden Sammelstellenfest von Swiss Recycle. Kombinierbar mit Reparaturwerkstatt und Bring- und Holtag
- Anleitung für partizipative Budgets von regiosuisse (Bürgerinitiativen) und Best Practices
- Vorlagen Kommunikationsmittel Reparaturführer.ch

Gute Beispielse aus dem Ausland:
- **Österreich**: Reparaturbonus (bis zu 200 Euro für die Reparatur an Privatpersonen)
- **Frankreich**: Reparaturindex (Reparierbarkeit von Produkten) und Reparaturbonus.
- **Luxemburg**: Leitfaden zur Einführung eines Reparaturbonus auf kommunaler Ebene

INHALT

EINFÜHRUNG
- ZIEL DES LEITFADENS
- DISCLAIMER
- ÜBERSICHTS-SEITE
- BEST PRACTICES
- WARUM EIN LEITFADEN

1. AUSGANGSLAGE ANALYSIEREN
   - 1.1 UMFRAGEN UND STUDIEN
   - 1.2 SWOT-ANALYSE

2. HANDLUNGSOPTIONEN ERARBEITEN
   - 2.1 HANDLUNGSFELDER REPARATUR

3. SCHWERPUNKTE UND ZIELE FESTLEGEN
   - 3.1 ZIELE SETZEN

4. VORGEHENSWEISE UND MASSNAHMEN DEFINIEREN

5. ERFOLGSKONTROLLE UND BERICHTERSTATTUNG

6. FINANZIERUNG SICHERSTELLEN

7. KOMMUNIKATION UMSETZEN

8. SYNERGIEN REALISIEREN

HINTERTRUNDINFORMATIONEN

IMPRESSUM

WARUM EIN LEITFADEN?

Gemeinden und Städte nehmen eine zentrale Rolle bei der Gestaltung einer effizienten Kreislaufwirtschaft ein. Neben dem Umwelt- und Klimaschutz können Gemeinden von der lokalen und regionalen Wertschöpfung profitieren und mit ihrem Engagement zur Schaffung oder Erhaltung regionaler Arbeitsplätze beitragen. Zudem steigern sie die Lebensqualität und das positive Image der Gemeinde.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten für die öffentliche Hand die längere Nutzung von Produkten zu unterstützen, die Zugänglichkeit zu Reparaturen in der Gemeinde zu vereinfachen und ein gut funktionierendes Reparatur-System aufzubauen.
Dieser Leitfaden bietet Hilfestellungen und Anleitungen inklusive konkreten Beispielen aus der Praxis.

Vorteile Reparatur

Reparatur als eine der zehn RE-Strategien[1] der Kreislaufwirtschaft hat viele Vorteile:

- Verlängert die Lebensdauer, schont dadurch Ressourcen und spart Energie, die für die Herstellung neuer Produkte erforderlich wären;
- Schärft das Bewusstsein, dass defekte Gegenstände nicht zwingend im Abfall landen müssen;
- Fördert den Wissensaustausch und das Erlernen neuer Fertigkeiten;
- Schafft Raum für den sozialen Austausch und kann das Engagement und eine gute Nachbarschaft unterstützen;
- Reparaturstrukturen können leerstehenden Räumen neues Leben schenken.

Die Reparatur defekter Gegenstände und Produkte ist wichtig für die Umwelt und die Ressourcenschonung sowie für die lokale Wertschöpfung und die Rechte der Verbraucher:innen.

Kennzahlen Reparatur[2]

2/3 der Gegenstände können in Repair Cafés repariert werden

Häufigste Kategorie, der reparierten Geräte: **Elektro- und Elektronikgeräte & Textilien**

Reparierbarkeitsquote:

75 % für Metall, Schmuck, Textilien, Möbel, Holz, Fahrrad

50–74% für Spielzeug, Uhr, Haushaltsgerät, Hand, Werkzeug und Elektrogeräte

[1] Das ursprüngliche 3R-Modell (reduce, reuse, recycle) hat sich stetig weiterentwickelt. Heute wird im Zusammenhang mit der Kreislaufwirtschaft oftmals von 10RE Strategien gesprochen. Diese bilden die Kernprinzipien zur Umsetzung der Kreislaufwirtschaft (von Refuse über Repair bis Recover).
[2] Für Repair Cafés, Quelle: Auswertungen Repair Cafés, Konsumentenschutz, 2019

INHALT

EINFÜHRUNG
- ZIEL DES LEITFADENS
- DISCLAIMER
- ÜBERSICHTS-SEITE
- BEST PRACTICES
- WARUM EIN LEITFADEN

1. AUSGANGSLAGE ANALYSIEREN
- 1.1 UMFRAGEN UND STUDIEN
- 1.2 SWOT-ANALYSE

2. HANDLUNGSOPTIONEN ERARBEITEN
- 2.1 HANDLUNGSFELDER REPARATUR

3. SCHWERPUNKTE UND ZIELE FESTLEGEN
- 3.1 ZIELE SETZEN

4. VORGEHENSWEISE UND MASSNAHMEN DEFINIEREN

5. ERFOLGSKONTROLLE UND BERICHTERSTATTUNG

6. FINANZIERUNG SICHERSTELLEN

7. KOMMUNIKATION UMSETZEN

8. SYNERGIEN REALISIEREN

HINTERTRUNDINFORMATIONEN

IMPRESSUM

1. AUSGANGSLAGE ANALYSIEREN

In einem ersten Schritt gilt es die aktuelle Situation zu analysieren. Es hilft bei der Planung, die nationalen, regionalen und lokalen Akteure im Bereich Reparatur und Best Practice Beispiele aus anderen Gemeinden und Städten zu kennen.

Nachfolgend eine nicht abschliessende Liste von einigen wichtigen Akteur:innen.

Nationale und regionale Akteur:innen:
- Reparaturführer.ch: Auf der interaktiven Internetplattform Reparaturführer.ch sind schnell und unkompliziert die passenden regionalen Reparaturmöglichkeiten, hilfreiche Tipps und Tricks zum selber Reparieren und Veranstaltungshinweise zu finden. Reparaturbetriebe können sich auf der Plattform kostenlos registrieren und ihre Reparaturdienstleistungen anbieten.
- Genf: Online Plattform mit Reparatur-Adressen für Genf www.ge-repare.ch
- Lausanne: Online-Plattform mit Reparatur-Adressen für Lausanne: www.lausanne-repare.ch
- Repair-Cafés: In der Schweiz gibt es über 200 Repair Cafés, bei denen defekte Gegenstände gemeinsam mit Fachpersonen repariert werden.
- Repair Connects: Die Plattform bringt defekte Geräte und Reparateure zusammen und sucht nach einem guten «Match». Konsument:innen erhalten Unterstützung von einem Reparaturnetzwerk in der Nähe (Videoanruf, Video, Reparatur in einem Repair Café etc.).
- Circular Platform: Die Circular Platform von SENS eRecycling bietet Konsument:innen Informationen zur nachhaltigen Nutzung von Elektrogeräten und zeigt in einfachen Schritten, wo ungenutzte Elektrogeräte weiterverkauft, repariert oder umweltgerecht entsorgt werden können.

Lokale Akteur:innen aus der Gemeinde:
- Betriebe, die eine Reparatur anbieten, identifizieren und sie motivieren ihre Dienstleistungen auf Reparaturführer.ch zu registrieren. Das können Unternehmen im Bereich Elektronik, Textilien/Schneider:innen, Bücher, Möbel/Schreiner:innen, etc. sein.
- Repair-Cafés oder ähnliche Reparaturinitiativen in der Nähe identifiziern.

Gemeindeinterne und engagierte Akteur:innen
- Gemeindeintern sicherstellen, dass eine verantwortliche Personen für den Bereich Kreislaufwirtschaft inkl. Reparatur vorhanden ist bzw. benannt wird.
- Mögliche engagierte Akteur:innen und Beeinflusser:innen (z.B. Politik, Wirtschaft, Vereine) für eine erfolgreiche Verankerung und Umsetzung des Themas in der Gemeinde identifizieren.

1.1. UMFRAGEN UND STUDIEN

Gründe für eine Reparatur reichen dabei vom Preis, Nachhaltigkeit, Funktion, Optik bis zur Marke. Rund die Hälfe der Elektrogeräte, die zur Entsorgung gebracht werden, sind noch funktionstüchtig und wären ohne oder mit sehr geringem Reparaturaufwand weiter- oder wiederverwendbar. Die hohen Arbeitskosten in der Schweiz erschweren allerdings eine ökonomisch attraktive Reparatur (OST, 2022). Studien zeigen, dass die Bevölkerung bereit wäre, mehr defekte Konsumgüter zu reparieren; es gibt aber Hindernisse, die eine vermehrte Reparatur verhindern. (Kasser, 2021; OST, 2022). Neben den Kosten sind weitere strukturelle Hindernisse, die Konsument:innen von einer Reparatur abhalten insbesondere fehlende Reparierfähigkeit des Produkts oder Verfügbarkeit von Ersatzteilen, und der Aufwand für die Organisation der Reparatur (Kasser, 2021).

INHALT

EINFÜHRUNG
- ZIEL DES LEITFADENS
- DISCLAIMER
- ÜBERSICHTS-SEITE
- BEST PRACTICES
- WARUM EIN LEITFADEN

1. AUSGANGSLAGE ANALYSIEREN
- 1.1 UMFRAGEN UND STUDIEN
- 1.2 SWOT-ANALYSE

2. HANDLUNGSOPTIONEN ERARBEITEN
- 2.1 HANDLUNGSFELDER REPARATUR

3. SCHWERPUNKTE UND ZIELE FESTLEGEN
- 3.1 ZIELE SETZEN

4. VORGEHENSWEISE UND MASSNAHMEN DEFINIEREN

5. ERFOLGSKONTROLLE UND BERICHTERSTATTUNG

6. FINANZIERUNG SICHERSTELLEN

7. KOMMUNIKATION UMSETZEN

8. SYNERGIEN REALISIEREN

HINTERTRUNDINFORMATIONEN

IMPRESSUM

Als Massnahmen werden oft Informationskampagnen sowie finanzielle Anreize für Reparaturbetriebe respektive Reparaturwillige genannt (z.B. Reparaturgutscheine), um Reparaturen attraktiver zu machen. Auch die Einführung eines Reparatur-Index[3] auf nationaler Ebene, wie dies beispielsweise Frankreich kennt, wird oft hervorgehoben. Auf Ebene der Hersteller:innen, wird auch die Herstellerverantwortung für reparierbare Geräte und Verfügbarkeit von Ersatzteilen erwähnt. (Kasser, 2021; OST, 2022)
Für Gemeinden lassen sich daraus folgende Ansatzpunkte ableiten, um die **Hürden für die Bevölkerung abzubauen:**

- **Kosten reduzieren:** z.B. durch Gratis-Reparaturen, Reparaturgutscheine oder ähnliche Massnahmen
- **Convenience im Bereich Reparatur für Bevölkerung erhöhen:** z.B. lokales Angebot bekannt machen (informieren), logistisch einfacher zugänglich machen (z.B. Platz an Sammelstellen oder digitale Möglichkeiten via Plattformen oder Onlinekanäle für Abwicklung, Bringen und Abholen der Produkte etc.)
- **Wissen aufbauen und sensibilisieren:** z.B. Nutzen von Reparaturen aufzeigen, Wissen zu Reparatur auf verschiedenen Ebenen fördern, Unterstützung von Plattformen, Personal schulen

1.2. SWOT-ANALYSE

Relevante Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in der Gemeinde identifizieren. Untenstehend ein Beispiel einer möglichen SWOT-Analyse – dieses dient als Hilfestellung, die SWOT-Analyse sollte aber spezifisch für auf die Gemeinde erarbeitet werden.

Stärken:
- Anzahl bekannter Reparaturbetriebe
- Anzahl registrierter Betriebe auf Reparaturführer.ch
- Bestehende Angebote im Bereich Reparatur (Repair Café, Hobbybastler etc.)
- Nutzbare Infrastruktur
- Nutzbare, etablierte Kommunikationskanäle
- Vereine, engagierte Einzelpersonen für Zusammenarbeit
- Konkrete Aushängeschilder (Politiker:innen, Sportler:innen etc.), die für die Kommunikation genutzt werden können

Schwächen:
- Mangelndes Angebot an Reparaturdienstleistungen in der Gemeinde
- Mangelnde Infrastruktur für Reparaturwerkstätten
- Finanzielle Ressourcen: Begrenzte finanzielle Mittel, um Reparaturinitiativen zu fördern
- Fachkräftemangel: Schwierigkeit, qualifizierte Fachkräfte für Reparaturdienstleistungen zu finden

[3] Der Reparatur-Index zeigt an, wie einfach sich das vorliegende Produkt im Schadensfall reparieren liesse.

INHALT

EINFÜHRUNG
- ZIEL DES LEITFADENS
- DISCLAIMER
- ÜBERSICHTS-SEITE
- BEST PRACTICES
- WARUM EIN LEITFADEN

1. AUSGANGSLAGE ANALYSIEREN
- 1.1 UMFRAGEN UND STUDIEN
- 1.2 SWOT-ANALYSE

2. HANDLUNGSOPTIONEN ERARBEITEN
- 2.1 HANDLUNGSFELDER REPARATUR

3. SCHWERPUNKTE UND ZIELE FESTLEGEN
- 3.1 ZIELE SETZEN

4. VORGEHENSWEISE UND MASSNAHMEN DEFINIEREN

5. ERFOLGSKONTROLLE UND BERICHTERSTATTUNG

6. FINANZIERUNG SICHERSTELLEN

7. KOMMUNIKATION UMSETZEN

8. SYNERGIEN REALISIEREN

HINTERTRUNDINFORMATIONEN

IMPRESSUM

Chancen:

- Lokale Ressourcen nutzen und stärken: Lokale Handwerker:innen und Fachpersonen, die Reparaturdienstleistungen anbieten
- Innovation: Förderung von innovativen Geschäftsmodellen und Technologien
- Kooperationen: Partnerschaften mit lokalen Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Vereinen und gemeinnützigen Unternehmen
- Gemeinschaftsgefühl: Austausch durch Teilnahme an Reparaturaktionen fördern
- Nachhaltige Werte und Image: Umweltbewusste Bürger:innen und Image der Gemeinde stärken
- Bildungsmöglichkeiten: Weiterbildungen und Workshops anbieten, um das Bewusstsein und die Fähigkeiten zu stärken

Risiken:

- Rechtliche und regulatorische Hürden: Behinderung oder Erschwerung der Umsetzung durch fehlenden politischen Support
- Widerstand der Bevölkerung aufgrund von Bequemlichkeit und Kosten
- Unvorhergesehene Kosten bei der Implementierung von Reparaturaktionen
- Technologische Hürden bei der Reparatur gewisser Produkte aufgrund deren Komplexität
- Nachfrage übersteigt Angebot
- Widerstand von Unternehmen, deren Geschäftsmodelle beeinträchtigt werden könnten

Ausgangslage analysieren

- Nationale, regionale, lokale Akteur:innen im Bereich Reparatur identifizieren (z.B. bestehende Initiativen, Betriebe mit Reparaturleistungen)
- Aus Umfragen und Studien sowie der ansässigen Bevölkerung die Bedürfnisse und Zielgruppen ableiten
- SWOT-Analyse für die Gemeinde erstellen
- Sich mit anderen Gemeinden und der Reparaturbranche austauschen

Weitere Informationen und Links

- www.reparaturführer.ch
- www.repair-cafe.ch
- Circular Platform – Informationen zur nachhaltigen Nutzung von EE-Geräten
- iFixit - Haushalt
- hausinfo: Reparaturen von A bis Z
- DIY Academy: Reparaturen im Haushalt

INHALT

EINFÜHRUNG
- ZIEL DES LEITFADENS
- DISCLAIMER
- ÜBERSICHTS-SEITE
- BEST PRACTICES
- WARUM EIN LEITFADEN

1. AUSGANGSLAGE ANALYSIEREN
- 1.1 UMFRAGEN UND STUDIEN
- 1.2 SWOT-ANALYSE

2. HANDLUNGSOPTIONEN ERARBEITEN
- 2.1 HANDLUNGSFELDER REPARATUR

3. SCHWERPUNKTE UND ZIELE FESTLEGEN
- 3.1 ZIELE SETZEN

4. VORGEHENSWEISE UND MASSNAHMEN DEFINIEREN

5. ERFOLGSKONTROLLE UND BERICHTERSTATTUNG

6. FINANZIERUNG SICHERSTELLEN

7. KOMMUNIKATION UMSETZEN

8. SYNERGIEN REALISIEREN

HINTERTRUNDINFORMATIONEN

IMPRESSUM

2. HANDLUNGSOPTIONEN ERARBEITEN

Im zweiten Schritt gilt es mögliche Handlungsfelder der Gemeinde im Bereich Reparatur zu identifizieren. Dabei gilt es insbesondere auch die Rolle der Gemeinde (selber machen oder unterstützen) zu definieren.

2.1 HANDLUNGSFELDER REPARATUR

Eigene Aktivitäten in der Gemeinde

Kommunikation:
- Auf der Gemeindewebseite/Social Media Kanälen auf Reparaturführer.ch verlinken
- Portraits/Tipps von lokalen Reparaturbetrieben oder Hobbyreparateur:innen publizieren
- Image-Kampagne zu Berufen der Reparaturbranche
- Reparaturhinweise und Angebote im Entsorgungskalender publizieren
- Mit Plakaten und Flyern auf Reparaturangebote und Anlässe hinweisen

Rechtliches:
- Das Thema Kreislaufwirtschaft inkl. Reparatur im Abfallreglement verankern

Aktionen:
- Bring- und Holtage (inkl. Reparatur) veranstalten
- Ausstellungen zum Thema organisieren (z.B. Infostand an Markt/Anlass)
- Auf dem Recyclinghof/Werkhof Reparatur-Dienstleistungen anbieten (z.B. Repair & Reuse Ecke)
- Im Rahmen von Umwelt-/Klima-/Reparatur-Tagen oder -Wochen Projekte und Angebote rund um das Thema Reparatur (und die weiteren RE-Strategien) die Sichtbarkeit und den Zugang ermöglichen (z.B. Nachhaltigkeitstage in Bern, Umwelttag in Muttenz, Klimatage in Uster)
- Vorträge und Workshops zum Thema anbieten
- Schule: Projekttag oder -woche in Zusammenarbeit mit Lehrpersonen Werken/Handarbeit

Vorbildrolle:
- Gemeindeeigene Geräte reparieren lassen und darüber berichten

Hinweis: Nationale Aktionstage für die Sensibilisierung und Gemeindeaktionen nutzen: Reparatur-Tag (dritter Samstag im Oktober), Second-Hand Day (23.09.) oder Tag der Umwelt (5. Juni)

INHALT

EINFÜHRUNG
- ZIEL DES LEITFADENS
- DISCLAIMER
- ÜBERSICHTS-SEITE
- BEST PRACTICES
- WARUM EIN LEITFADEN

1. AUSGANGSLAGE ANALYSIEREN
- 1.1 UMFRAGEN UND STUDIEN
- 1.2 SWOT-ANALYSE

2. HANDLUNGSOPTIONEN ERARBEITEN
- 2.1 HANDLUNGSFELDER REPARATUR

3. SCHWERPUNKTE UND ZIELE FESTLEGEN
- 3.1 ZIELE SETZEN

4. VORGEHENSWEISE UND MASSNAHMEN DEFINIEREN

5. ERFOLGSKONTROLLE UND BERICHTERSTATTUNG

6. FINANZIERUNG SICHERSTELLEN

7. KOMMUNIKATION UMSETZEN

8. SYNERGIEN REALISIEREN

HINTERTRUNDINFORMATIONEN

IMPRESSUM

Aktionen Dritter fördern

Kommunikation:
- Druckkosten für Plakate, Flyer übernehmen
- Artikel in Gemeindezeitschrift publizieren
- Kampagnen finanzieren
- Alle Betriebe, Hobbyreparateur:innen, Werkstätten und Spezialist:innen, die Reparaturen anbieten, kontaktieren, damit diese sich bei Reparatur-führer.ch eintragen
- Netzwerke initiieren und unterstützen

Finanzierung:
- Förderbeiträge mit transparentem und nachvollziehbarem Kriterienkatalog initiieren, z.B. Reparaturgutscheine
- Einwohner:innen durch Bürgerinitiativen (Stadt-/ Gemeinde-/Quartier-Idee) und partizipativem Budget zur Einreichung und Umsetzung von nachhaltigen Projekten (u.a. auch Reparatur) animieren (z.B. Stadtidee Aarau, Quartieridee Zürich-Wipkingen, Stadtidee Zürich, Quartiereffekt Luzern-Nord, Budget participatif Lausanne) - siehe dazu auch den Leitfaden von regiosuisse und Best Practices

Infrastruktur:
- Flächen zur Verfügung stellen, z.B. Markthalle (o.Ä.)
- Werkräume von Schulen zur Verfügung stellen
- Mietkosten für Räume übernehmen

Aktionen:
- Spielzeugreparaturtag mit Ludothek
- Bücher etc. zum Thema Reparatur für Gemeindebibliothek anschaffen
- Aus- und Weiterbildungsangebote / Vorträge und Workshops zum Thema Reparatur und Upcycling finanzieren

Projektbeispiele Dritter:
- Repair Café aufbauen mit ehrenamtlichen Expert:innen (siehe Leitfaden «Anleitung zum erfolgreichen Aufbau eines Repair Cafés in der Schweiz»)
- Offene Werkstatt einrichten. Den Einwohner:innen Raum und Werkzeuge zur Verfügung stellt (z.B. flick+werk Solothurn, Tüftelwerk Luzern, Prozessor und Freizeitwerkstatt Aarau)

Handlungsoptionen erarbeiten
- Die Gemeinde kann Reparatur-Dienstleistungen fördern, z.B. durch Unterstützung in der Kommunikation, Finanzierung oder Infrastruktur
- oder selber initiieren, z.B. durch eigene Aktionen oder Kommunikationskampagnen für die Bevölkerung oder das Gewerbe

Weitere Informationen und Links
- Toolbox Suffizienz von PUSCH
- Toolbox Agenda 2030: Beispiele zur Unterstützung und Förderung von Share- und Repair Angeboten
- Aus guten Beispielen von anderen Gemeinden (siehe S. 4) lernen und den Austausch suchen

INHALT

EINFÜHRUNG
- ZIEL DES LEITFADENS
- DISCLAIMER
- ÜBERSICHTS-SEITE
- BEST PRACTICES
- WARUM EIN LEITFADEN

1. AUSGANGSLAGE ANALYSIEREN
- 1.1 UMFRAGEN UND STUDIEN
- 1.2 SWOT-ANALYSE

2. HANDLUNGSOPTIONEN ERARBEITEN
- 2.1 HANDLUNGSFELDER REPARATUR

3. SCHWERPUNKTE UND ZIELE FESTLEGEN
- 3.1 ZIELE SETZEN

4. VORGEHENSWEISE UND MASSNAHMEN DEFINIEREN

5. ERFOLGSKONTROLLE UND BERICHTERSTATTUNG

6. FINANZIERUNG SICHERSTELLEN

7. KOMMUNIKATION UMSETZEN

8. SYNERGIEN REALISIEREN

HINTERTRUNDINFORMATIONEN

IMPRESSUM

3. SCHWERPUNKTE UND ZIELE FESTLEGEN

In einem nächsten Schritt müssen Schwerpunkte und klare Ziele festgelegt werden. Einzelne Massnahmen werden gewichtet und priorisiert.

Folgende Kriterien helfen bei der Auswahl geeigneter Projekte/Aktivitäten:

- Ressourcenschonung und Umweltauswirkung: Erwartete Reduktion von Abfallmengen, CO_2-Fussabdruck oder Umweltbelastungspunkte (UBP).
- Kosten und Ressourcen: Die finanziellen und personellen Ressourcen, die für die Umsetzung benötigt werden (Infrastruktur, Schulungen, Personal, Betriebskosten).
- Gesetzeskonformität und politische Umsetzbarkeit: Die Handlungsoptionen müssen mit den geltenden Rechtsvorschriften im Einklang stehen. Zusätzlich sollte der politische Support im Gemeinderat sichergestellt werden.
- Akzeptanz Anspruchsgruppen: Dies kann durch Umfragen, öffentliche Diskussionen oder Rückmeldungen erfasst werden. Anspruchsgruppen sind dabei sowohl die lokale Bevölkerung und Betriebe als auch die Politik.
- Realisierbarkeit: Realisierbarkeit des Projekts bewerten aufgrund der eigenen Möglichkeiten.
- Zeit: Erwartbare Dauer, in der das Projekt umgesetzt werden kann.
- Wirtschaftliche Auswirkungen: Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft, z.B. durch potenzielle Einkommensquellen, Schaffung von Arbeitsplätzen, Stärkung der lokalen Wertschöpfungsketten und keine Konkurrenzierung von bestehenden Angeboten.
- Skalierbarkeit: Möglichkeit das Projekt/die Aktivität im Kleinen zu testen und wachsen zu lassen.
- Partnerschaften und Zusammenarbeit: Eine breite Unterstützung und Zusammenarbeit (z.B. mit lokalen Unternehmen, Bildungseinrichtungen, gemeinnützigen Organisationen, etc.) kann den Erfolg der Handlungsoption fördern.
- Langfristige Nachhaltigkeit: Die langfristige Tragfähigkeit und Auswirkungen der Handlungsoptionen sollten bewertet werden. Optionen, die langfristig zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und zur Schaffung einer nachhaltigen Gemeinschaft beitragen, sollten priorisiert werden.

Mit diesen Kriterien lassen sich die möglichen Handlungsoptionen bewerten und es kann ein (oder mehrere) für die Gemeinde passendes Projekt ausgewählt und umgesetzt werden.

3.1 ZIELE SETZEN

Für die Massnahmen gilt es klare Ziele zu definieren, die anschliessend auch gemessen werden können.

Ein Beispiel-Ziel nach der SMART-Methode könnte sein: Die Gemeinde integriert für das nächste Jahr die Reparatur-Möglichkeiten in den Abfallkalender.

SMART:

- **S**pezifisch (specific): Das Ziel ist klar: Mindestens ein nationales und ein lokales/regionales Angebot für Reparaturdienstleistungen werden im Abfallkalender integriert (z.B. Verweis auf Reparaturführer.ch)
- **M**essbar (measurable): Das Ziel kann gemessen werden.
- **A**ttraktiv (achievable): Das Ziel ist realistisch und erreichbar: Es bleibt genügend Zeit, die Reparaturangebote zu erheben und in der Planung des Abfallkalenders (vor dem Druck und Versand) zu berücksichtigen.
- **R**elevant (relevant): Das Ziel ist für die langfristige Strategie der Gemeinde relevant: Zwar ist es eine sehr niederschwellige Massnahme, aber es ist ein erster Schritt. Weitere Schritte können folgen.
- **T**erminiert (time-bound): Das Ziel hat einen klaren Zeitrahmen für die Umsetzung.

INHALT

EINFÜHRUNG
- ZIEL DES LEITFADENS
- DISCLAIMER
- ÜBERSICHTS-SEITE
- BEST PRACTICES
- WARUM EIN LEITFADEN

1. AUSGANGSLAGE ANALYSIEREN
- 1.1 UMFRAGEN UND STUDIEN
- 1.2 SWOT-ANALYSE

2. HANDLUNGSOPTIONEN ERARBEITEN
- 2.1 HANDLUNGSFELDER REPARATUR

3. SCHWERPUNKTE UND ZIELE FESTLEGEN
- 3.1 ZIELE SETZEN

4. VORGEHENSWEISE UND MASSNAHMEN DEFINIEREN

5. ERFOLGSKONTROLLE UND BERICHTERSTATTUNG

6. FINANZIERUNG SICHERSTELLEN

7. KOMMUNIKATION UMSETZEN

8. SYNERGIEN REALISIEREN

HINTERTRUNDINFORMATIONEN

IMPRESSUM

Ziele setzen
- Gewichtung und Priorisierung der Reparatur-Massnahmen nach definierten Kriterien vornehmen (zeitliche Abfolge festlegen).
- Realistische Einschätzung der eigenen Ressourcen und Bewertung der Umsetzbarkeit der Massnahmen vornehmen.
- Spezifische, messbare, erreichbare, relevante und terminierte (SMART) Ziele setzen, die auch überprüft werden können.

4. VORGEHENSWEISE UND MASSNAHMEN DEFINIEREN

Nun geht es darum, konkrete Massnahmenpläne zu erarbeiten, um die festgelegten Ziele zu erreichen. Es braucht einen Zeitplan, die Sicherstellung personeller Ressourcen und eine Meilenstein- und Projektplanung.

Für die Projekte müssen detaillierte Projektpläne mit den dazugehörigen Aufgaben, Ressourcen, Zeitrahmen und Verantwortlichkeiten erstellt werden. Wichtig sind dabei insbesondere:
- Klare Definition Meilensteine (nach SMART Methode, z.B. Abschluss, Personal rekrutiert, Kommunikation veröffentlicht, …)
- Zeitplanung und Ressourcenplanung
- Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten
- Kommunikation und Reporting
- Risikomanagement: Potenzielle Risiken und Herausforderungen identifizieren und Massnahmen zur Risikominderung oder -bewältigung entwickeln

Vorgehensweise und Massnahmen definieren
- Verantwortliche Person(en) definieren für Lead
- Zeitplan und Meilensteine definieren
- Bestehende Leitfäden und Vorlagen beachten (siehe Punkt 8, Synergien realisieren)

INHALT

EINFÜHRUNG
- ZIEL DES LEITFADENS
- DISCLAIMER
- ÜBERSICHTS-SEITE
- BEST PRACTICES
- WARUM EIN LEITFADEN

1. AUSGANGSLAGE ANALYSIEREN
- 1.1 UMFRAGEN UND STUDIEN
- 1.2 SWOT-ANALYSE

2. HANDLUNGSOPTIONEN ERARBEITEN
- 2.1 HANDLUNGSFELDER REPARATUR

3. SCHWERPUNKTE UND ZIELE FESTLEGEN
- 3.1 ZIELE SETZEN

4. VORGEHENSWEISE UND MASSNAHMEN DEFINIEREN

5. ERFOLGSKONTROLLE UND BERICHTERSTATTUNG

6. FINANZIERUNG SICHERSTELLEN

7. KOMMUNIKATION UMSETZEN

8. SYNERGIEN REALISIEREN

HINTERTRUNDINFORMATIONEN

IMPRESSUM

5. ERFOLGSKONTROLLE UND BERICHTERSTATTUNG

Damit die Fortschritte überwacht werden können, ist es wichtig, die Ziele anhand von Kennzahlen zu messen und die Umsetzung der Massnahmen zu evaluieren. Es gilt auch die Form der Berichterstattung festzulegen.

Mögliche Kriterien für die Erfolgskontrolle

1. Anzahl und Kategorie der reparierten Produkte pro Jahr
2. Kundenzufriedenheitsbewertungen für Reparaturdienstleistungen (Skala von 1 bis 5)
3. Umweltnutzen durch reparierte Produkte pro Jahr (in UBP und/oder CO_2-eq.)
4. Anzahl der neuen Arbeitsplätze, die durch das Reparaturprogramm geschaffen wurden
5. Durchschnittliche Wartezeit für Reparaturen
6. Anteil der reparierten Produkte im Vergleich zur Gesamtzahl der defekten Produkte
7. Anzahl der Schulungen oder Workshops zur Förderung von Reparaturfähigkeiten
8. Entwicklung der Anzahl lokaler Reparateur:innen, die sich auf Reparaturführer.ch registrieren
9. Menge an Abfall, die durch die Reparaturaktivitäten vermieden wurde (in Tonnen pro Jahr)
10. Anzahl der Bürger:innen, die sich aktiv am Reparaturprogramm beteiligen (z. B. durch Spenden von defekten Produkten oder Teilnahme an Reparaturveranstaltungen)

Kennzahlen
- Klare, messbare Kennzahlen und die Form der Bericherstattung definieren

6. FINANZIERUNG SICHERSTELLEN

Das Budget und die Kosten variieren je nach Projekt und Programm. Es lohnt sich hier auf bestehende Ressourcen und Synergien (z.B. mit anderen Gemeinden, Kooperationen) zurückzugreifen. In der Gemeinde sind über das Abfallbudget auch Mittel vorhanden, die für Reparatur-Projekte genutzt werden können.

Finanzierung sicherstellen
- Budget aufstellen und Finanzierung sicherstellen
- Mögliche Mittel aus Abfallbudget klären
- Das Rad nicht neu erfinden: Synergien mit anderen Gemeinden nutzen und Bewährtes übernehmen

INHALT

EINFÜHRUNG
- ZIEL DES LEITFADENS
- DISCLAIMER
- ÜBERSICHTS-SEITE
- BEST PRACTICES
- WARUM EIN LEITFADEN

1. AUSGANGSLAGE ANALYSIEREN
- 1.1 UMFRAGEN UND STUDIEN
- 1.2 SWOT-ANALYSE

2. HANDLUNGSOPTIONEN ERARBEITEN
- 2.1 HANDLUNGSFELDER REPARATUR

3. SCHWERPUNKTE UND ZIELE FESTLEGEN
- 3.1 ZIELE SETZEN

4. VORGEHENSWEISE UND MASSNAHMEN DEFINIEREN

5. ERFOLGSKONTROLLE UND BERICHTERSTATTUNG

6. FINANZIERUNG SICHERSTELLEN

7. KOMMUNIKATION UMSETZEN

8. SYNERGIEN REALISIEREN

HINTERTRUNDINFORMATIONEN

IMPRESSUM

7. KOMMUNIKATION UMSETZEN

Folgende W-Fragen müssen beantwortet werden:

- Was wollen wir mitteilen?
  (Welche Infos wollen wir an die Zielgruppe weitergeben?)
- Wen wollen wir ansprechen?
  (Wer ist unsere Zielgruppe?)
- Wie wollen wir kommunizieren?
  (Welchen Kanal und welche (Bild)Sprache wollen wir nutzen?)
- Wann wollen wir die Informationen mitteilen?
  (Wann ist der beste Zeitpunkt für die Kommunikation?)
- Wo wollen wir kommunizieren?
  (Welches sind die passenden Kanäle für unsere Kommunikation?)
- Welche Ziele verfolgen wir mit unserer Kommunikation?
  (Warum kommmunizieren wir?)

Dabei stehen der Gemeinde meist verschiedene Kommunikationskanäle zur Verfügung, die genutzt werden können:

- Eigene Webseite
- Social Media: Auf Reparaturführer.ch und lokale Angebote verlinken / aufmerksam machen
- Entsorgungskalender: Thema Reparatur (und weitere RE-Strategien) und lokale Angebote aufführen
- Artikel in Gemeindezeitschrift (z.B. lokale Reparateur:innen) oder Lokalzeitung Texte und Fotos liefern
- Medienmitteilung zu Events
- Flyer / Merkblatt
- Plakate in Gemeinden
- Newsletter

Kommunikation umsetzen
- Kommunikationskonzept erarbeiten und dabei die 6 W-Fragen beachten
- Geeignete Kommunikationskanäle nutzen
- Von Vorlagen und Best Practices profitieren (siehe S. 4)

INHALT

EINFÜHRUNG
- ZIEL DES LEITFADENS
- DISCLAIMER
- ÜBERSICHTS-SEITE
- BEST PRACTICES
- WARUM EIN LEITFADEN

1. AUSGANGSLAGE ANALYSIEREN
- 1.1 UMFRAGEN UND STUDIEN
- 1.2 SWOT-ANALYSE

2. HANDLUNGSOPTIONEN ERARBEITEN
- 2.1 HANDLUNGSFELDER REPARATUR

3. SCHWERPUNKTE UND ZIELE FESTLEGEN
- 3.1 ZIELE SETZEN

4. VORGEHENSWEISE UND MASSNAHMEN DEFINIEREN

5. ERFOLGSKONTROLLE UND BERICHTERSTATTUNG

6. FINANZIERUNG SICHERSTELLEN

7. KOMMUNIKATION UMSETZEN

8. SYNERGIEN REALISIEREN

HINTERTRUNDINFORMATIONEN

IMPRESSUM

8. SYNERGIEN NUTZEN

Das Rad muss nicht neu erfunden werden. Es lohnt sich Synergien zu nutzen: Mit verschiedenen Akteur:innen, anderen Gemeinden oder der eigenen Bevölkerung. Auch von den vielen Beispielen in diesem Wegweiser und bestehenden Vorlagen kann man profitieren.

Swiss Recycle fördert mit der Partnerschaft ausserdem den Erfahrungsaustausch zwischen den Gemeinden und bietet eine umfassende Toolbox mit vielen Vorlagen, Faktenblätter und Flyern.

Synergien nutzen:
- Austausch mit anderen Gemeinden suchen (Synergien nach aussen)
- Austausch und Synergien mit bestehenden Akteur:innen (z.B. Erweiterung Sammelstelle, um Reuse und Repair-Angebot) und der Bevölkerung, z.B. in Form von partizipativem Budget, suchen (Synergien nach innen)
- Bestehende Vorlagen nutzen (siehe Box)
- Partner von Swiss Recycle werden: Für den Erfahrungsaustausch und vom Wissen und Vorlagen profitieren

Leitfäden zu verschiedenen Projekten (siehe auch Best Practices Gemeinden, S. 4)
- Vorlagen & Unterlagen Kommunikation Reparaturführer.ch
- Vorlagen und Toolbox Swiss Recycle
- Leitfaden Einführung Repair Café
- Leitfaden Sammelstellenfest Swiss Recycle, kombinierbar mit Reparaturwerkstatt und Bring- und Holtag
- Anleitung für partizipative Budgets von regiosuisse (Bürgerinitiativen)

INHALT

EINFÜHRUNG
- ZIEL DES LEITFADENS
- DISCLAIMER
- ÜBERSICHTS-SEITE
- BEST PRACTICES
- WARUM EIN LEITFADEN

1. AUSGANGSLAGE ANALYSIEREN
- 1.1 UMFRAGEN UND STUDIEN
- 1.2 SWOT-ANALYSE

2. HANDLUNGSOPTIONEN ERARBEITEN
- 2.1 HANDLUNGSFELDER REPARATUR

3. SCHWERPUNKTE UND ZIELE FESTLEGEN
- 3.1 ZIELE SETZEN

4. VORGEHENSWEISE UND MASSNAHMEN DEFINIEREN

5. ERFOLGSKONTROLLE UND BERICHTERSTATTUNG

6. FINANZIERUNG SICHERSTELLEN

7. KOMMUNIKATION UMSETZEN

8. SYNERGIEN REALISIEREN

HINTERTRUNDINFORMATIONEN

IMPRESSUM

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

In der Kreislaufwirtschaft und auch bei der RE-Strategie «Reparatur» sind alle Akteur:innen für eine erfolgreiche Umsetzung gefragt. Neben den Gemeinden braucht es also auch die Produzent:innen und Hersteller:innen sowie die Konsument:innen. Insbesondere sind Massnahmen in den folgenden Bereichen nötig:

- Produktdesign (Design for Circularity mit Vereinfachung Ersetzbarkeit, Reparaturfähigkeit, Standardisierung, Förderung bei Ausbildung der Fachkräfte)
- Bedarfsgerechte Produkte und Entscheidungen (Deklarationspflicht Ressourcen- & Energieverbrauch, Lebensdauer, Labels, regionale Märkte und Kreisläufe)
- Produktlebens- und Nutzungsdauer (Garantie und Gewährleistung, Mindestnutzungsdauer garantieren, Ersatzaktionen für nicht effiziente Produkte)
- Nutzerverhalten (Produkte länger nutzen (Secondhand etc.), Information und Sensibilisierung)

Das Thema ist auch auf der politischen Agenda. Die EU-Kommission hat ein neues «Recht auf Reparatur» eingeführt. Konsument:innen sollen gewisse defekte «Verbrauchsgüter», wie Staubsauger oder Fernseher, leichter reparieren lassen können anstatt neu zu kaufen. Und auch die Ökodesign-Verordnung für nachhaltige Produkte der EU umfasst Anforderungen an die Reparierbarkeit von Produkten.

Auch in der Schweiz besteht mit der angenommenen Revision des Umweltschutzgesetzes die Möglichkeit Anforderungen an Produkte, bzw. explizit an die Reparierbarkeit dieser (Art. 35i E-USG), zu stellen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Swiss Recycle, Obstgartenstrasse 28, 8006 Zürich
Kontakt: info@swissrecycle.ch, Tel. 044 342 20 00

Copyright: Swiss Recycle

Redaktion: Swiss Recycle und Reparaturführer.ch
Konzept und Realisation: Rahel Ostgen, Swiss Recycle